

Jahrespressegespräch des BV Glas in Düsseldorf:

Getrübbte Aussichten

Unter nur geringer Beteiligung der Presse fand am 19. Juni in Düsseldorf die Jahrespressekonferenz des Bundesverbandes Glasindustrie e. V. (BV) statt. Dies lag jedoch nicht am mangelnden Interesse, sondern vielmehr – wie schon so oft – an kollidierenden Terminen.

Dr. Leopold von Heimendahl, Präsident des Bundesverbandes, informierte ausführlich über die Entwicklung der Glasindustrie und stellte den Jahresbericht 2001 vor.

Demnach steigerte die deutsche Glasindustrie ihren Umsatz um 3,4 % auf 8 Mrd. Euro. Damit lag sie über Niveau der deutschen Industrie insgesamt, die lediglich ein 2,8%iges Wachstum verzeichnen konnte.

Das erzielte Umsatzwachstum resultierte vor allem aus einem starken Anstieg des Exports im ersten Halbjahr. Die Ausfuhren der deutschen Glashersteller erhöhten sich um 5,9 % auf 2,7 Mrd. Euro, während der Inlandsatz nur um 2,2 % auf 5,3 Mrd. Euro anstieg. Die Beschäftigtenzahl blieb mit 61 500 Mitarbeitern (ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr von 0,3 %) in dem sich im Jahresverlauf immer weiter verschlechterndem wirtschaftlichen Umfeld stabil.

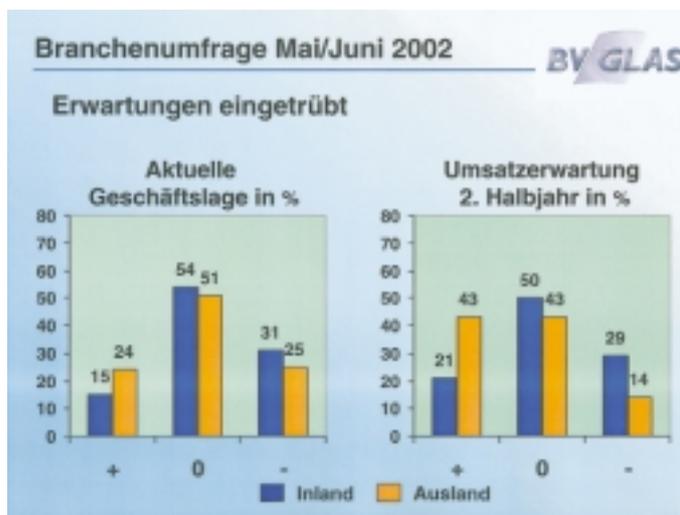


Tabelle 2

Sehr uneinheitlich verlief die Entwicklung in den einzelnen Branchensektoren der deutschen Glasindustrie (Tabelle 1). Während die Kristall- und Wirtschaftsglasindustrie Umsatzrückgänge im In- und Ausland verzeichnete, konnte die Behälterglasindustrie ihre im Inland als Folge der Substitution von Glas- durch Kunststoffflaschen erlittenen Einbußen durch Steigerungen in anderen Segmenten und ein gutes Auslandsgeschäft wettmachen. Der Export war auch der Wachstumsmotor der Flachglashersteller, Flachglasveredler sowie der Gebrauchs- und Spezialglasindustrie.

Eher verhalten startete die deutsche Glasindustrie auch in das laufende Jahr. Die Nachfrage nach Glaserzeugnissen war aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen – insbesondere aus dem Inland – rückläufig. Der Umsatz der deutschen Glasindustrie sank dadurch im ersten Quartal um 7,2 %.

Negativer Trend bestätigt

Die Ergebnisse einer aktuellen Konjunkturumfrage (Tabelle 2) unter den Mitgliedsunternehmen bestätigten diesen Trend: Im Mai 2002 erwarteten fast 80 % der Betriebe für die nächsten sechs Monate einen weiter rückläufigen bis bestenfalls stagnierenden Geschäftsverlauf. 43 % der Unternehmen rechnen zumindest mit einer Zunahme im Auslandsgeschäft, im Inland erwarten dies nur 21 %. Die eher verhaltene Gesamtkonjunktur schlägt sich also auch in der Glasindustrie nieder – „ein Trend zu einer kurzfristig günstigeren Entwicklung für unsere Branche“, so Dr. von Heimendahl, „ist nicht in Sicht.“

Kritisch bezog der Verband erneut Stellung zu den Themen Zwangspfand und CO₂-Emissionshandel. Beide Themen sollen auf politischer und gegebenenfalls rechtlicher Ebene weiter verfolgt werden. □

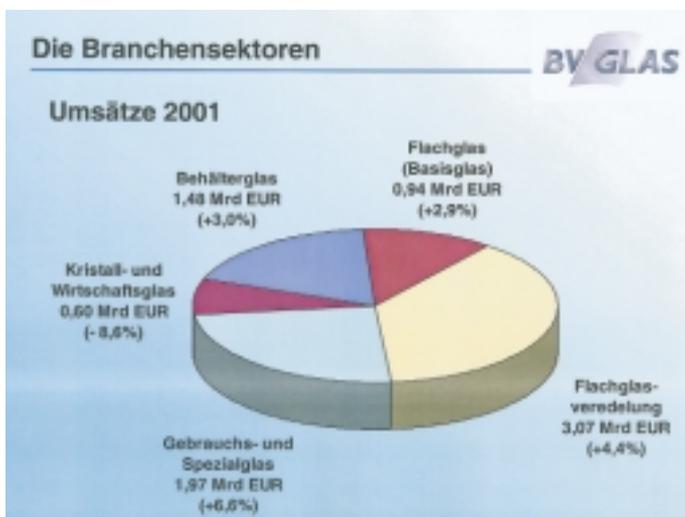


Tabelle 1